

## Schulen und Betriebe arbeiten zusammen

Beim Projekt „Wirtschaft und Bildung“ gibt es jetzt neue Kooperationspartner. Das soll den einen bei der Azubi-, den anderen bei der Lehrstellensuche helfen.

Auf die richtige Mischung kommt es an. Dieses Sprichwort lässt sich auf fast alle Lebensbereiche anwenden, so auch auf das EFRE-Projekt „Wirtschaft und Bildung“. Dem Start im August folgte jetzt die zweite Runde mit der Vertragsunterzeichnung durch acht neue Partner, die die Verbindung von Riesaer Schulen mit den hiesigen Unternehmen fördern wollen.

Neben überregional agierenden Firmen wie Feralpi Stahl gehören auch vergleichsweise kleine wie der Gröbaer Metallbau Richter oder der Elektrotechnikbetrieb Stamm GmbH dazu. Auch die Branchenvielfalt ist beachtlich, reicht vom Handelshof bis zur Messtechnikfirma Walluszek, dem Transportunternehmen Tralo und dem Riesaer Binnenhafen. Insgesamt bündeln die sieben neuen Kooperationspartner mehr als 900 Arbeitsplätze in Riesa. Dazu sitzt nun auch das Städtische Gymnasium im Boot. Schließlich kommt es auf beide Seiten an: Jene Einrichtungen, die Schüler und Lehrlinge stellen, und eben die Wirtschaft, die junge Fachleute will und braucht.

### Praxisbezug beginnt im Frühjahr

„Wirtschaft und Bildung“ ist Bestandteil des Gesamtprojektes „Werkstadt Gröba“, das bis 2013 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wird und dem industriell geprägten Riesaer Stadtteil neue Impulse geben soll. Neben baulichen Veränderungen wie dem Neubau der Kreuzung Haldenstraße zwischen Stahlwerksgelände und Hafen oder der Aufwertung der Paul-Greifzu-Straße als wichtiger Verkehrsader gehört auch diese Kooperation dazu. Damit sollen vor allem die Potenziale zwischen heimischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen geweckt, gebündelt und im Sinne aller genutzt werden.

Noch im Frühjahr soll das Projekt echten Praxisbezug bekommen, fiel doch das erste große Vorhaben den Wetterunbilden im Dezember zum Opfer. „Und im September gastiert der Nano-Truck der Bundesforschungsministeriums in Riesa, dem im nächsten Jahr der Bio-Technik-Truck folgen wird“, sagt Projektbetreuer Bernhard Heyssler voraus. Beide „Gastspiele“ dokumentieren die Hochtechnologie, an der künftige Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler arbeiten werden. (SZ)